

MMag. Nina Attorf

Winkt uns die Teilzeitfalle? Working poor?

Eine Dienstrechtsreform ist meiner Meinung nach dann sinnvoll, wenn man versucht, die momentanen Bedingungen für alle Beteiligten zu verbessern. Im Moment wird an Verschlechterungen der Arbeitssituation für Musikschullehrer:innen gearbeitet. Bedeutet das gleichzeitig eine Verbesserung für die Dienstgeber, die Gemeinden und das Land NÖ, das die Fördergelder bereitstellt? Und wie sieht es mit den Schüler:innen aus?

Ich selbst unterrichte an der Musikschule mit einer vollen Lehrverpflichtung, das sind 27 Wochenstunden. Es ist jetzt schon ein Kunststück, über 40 Schüler:innen in der vorhandenen Zeitkapazität unterzubringen. Wochenlange nervenaufreibende Kommunikation mit den Familien, um es doch wieder hinzukriegen, einen real durchführbaren Stundenplan zu erstellen. Der Stundenplan beinhaltet auch die Anstrengung, überhaupt über einen Unterrichtsraum verfügen zu können. Es ist jetzt schon schwer genug Schüler:innen zu finden, die vor 14:00 zum Unterricht kommen können. Manche schaffen es ab 13:30. Abends ab 19:00 ist sogar für viele Jugendliche zu spät.

Nach meiner 20-jährigen Unterrichtspraxis kann ich sagen, dass es unmöglich sein wird, mit jeweils 10-minütigen „Pausen“ - die ja **de facto zusätzliche Arbeitszeit** darstellen wird -, sämtliche Schüler:innen unterzubringen, da sich die Unterrichtszeit ausdehnen wird, sich in der Praxis aber, weil die Schüler:innen nicht verfügbar sind, nicht ausdehnen lässt, weder zur Mittagszeit hin, noch in den Abend. Es würde also mit dieser Dienstrechtsreform unmöglich werden, bei einer vollen Lehrverpflichtung zu unterrichten. Man fiel also in eine Teilzeit ab. Ist das das Ziel der Reform? Die Kostensenkung der Dienstgeber und des Landes?

Eine moderne Dienstrechtsreform würde nach meinem Verständnis eine Stundenreduktion der vollen Lehrverpflichtung von 27 auf 23 Stunden beinhalten. Die Vorteile wären: Tatsächliche Zeitkapazitäten für die Kommunikation mit Schüler:innen und Eltern, die für den Unterrichtserfolg und aus organisatorischen Gründen nötig sind. Die Zeitkapazität für die Kommunikation mit Kolleg:innen, um sich über gemeinsame Projekte austauschen zu können. Die Zeitkapazität, mit der Schulleitung zu kommunizieren, um laufend an einer Verbesserung des laufenden Schulbetriebs arbeiten zu können.